

kehrte nun aus Sicilien nach Neapel zurück, und nahm nach neunjähriger Entfernung von seinem Königreiche wieder Besitz.

122. Krieg der Verbündeten gegen Frankreich,
1815. — Murats Ende.

Unter den verbündeten Truppen, die in ungeheurer Anzahl aufgebracht wurden, waren die Preußen, die Niederländer, die Hannoveraner, die Braunschweiger, die Nassauer und die Engländer zuerst da. Die Preußen wurden vom Fürsten Blücher angeführt, die Uebrigen vom Herzoge von Wellington. Am Oberrhein zogen sich die Oestreicher, Baiern, Würtemberger und Badener zusammen. Zwischen ihnen und jenen sollten die Russen einrücken; aber der Krieg wurde in den Niederlanden so schnell entschieden, daß die Russen gar nicht, und die am Oberrhein nur wenig zum Gefechte kamen.

Wellington und Blücher standen in den Niederlanden in der Gegend von Brüssel zerstreut, als es plötzlich hieß, Napoleon habe die Vortruppen überfallen, und sey schon ganz nahe. Er war nämlich am 11ten April 1815 von Paris abgerückt, hatte sich an die Spitze seines Heeres gestellt, und wollte nun erst sich auf die Preußen, dann auf Wellington werfen.

Blüchers Heer bestand aus vier Heerhaufen unter den Generalen Ziethen, Pirch, Thielmann und Bülow, zusammen 115,000 Mann stark; aber in der Schnelligkeit konnten nur die drei ersteren gesammelt werden, die nicht viel über 80,000 Mann enthielten, wogegen Napoleon ihnen 130,000 Mann entgegenführte. Am 15ten Juni fiel dieser über Ziethen, der die Vortruppen befehligte, her, und drängte ihn zurück. Blücher stellte sein Heer am Lignybache auf, so daß dieser beide Heere trennte. Auf beiden Seiten sind Anhöhen; auf den nördlich gelegenen standen die Preußen, auf den südlichen die Franzosen; drei Dörfer, die unten am Bache lagen, waren von Preußen stark besetzt, das Dorf Ligny war das Mittlere.

Am 16ten Juni rückten die Franzosen heran; erst Nachmittags begann die Schlacht bei Ligny. Da das Ge-